Nr 128 1902. Castrop Montag den 22. September. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Herr Lehrer, ich bin's nicht gewesen!

Ein biederer Dorfschullehrer erzählte einstmals seinen Kindern die Geschichte von der Erschaffung der Welt auf Grund der Ueberlieferungen nach dem ersten Kapitel des ersten Buchs Moses. Fritzchen, des Ortsschulzen Jüngster, der sich im ersten Schulsemester befand, ist bei der Hitze des Tages sanft eingeschlafen und gefällt sich in süßen Traumbildern. Plötzlich wird er durch die Frage des Lehrers: „Fritz, wer hat also die Welt erschaffen? etwas unsanft aufgeschreckt, er erhebt sich, und in dem Glauben, er soll über eine Missethat zur Rede gestellt werden, ruft er in weinerlichem Tone: Herr Lehrer, ich bin's nicht gewesen!

An diese alte, aber immerhin niedliche Geschichte wurden wir in den jüngsten Tagen erinnert bei den Preßerörterungen über „krachende Throne" und dergl. In gut konservativen und gut agrarischen Preßorganen war neuerdings die Frage aufgerollt worden, was geschehen werde, wenn auch bei den diesmaligen Zolltarif- und Handelsvertrags-Verhandlungen die Landwirthschaft den ihr so häufig feierlichst versprochenen Zollschutz nicht erhalten sollte. Das konservative sächsische „Vaterland" wies nach, daß alsdann für die Landwirthschaft trostlose Verhältnisse eintreten müssen, die die Landbevölkerung in Verzweifelung treiben und mit dem Proletariat der Städte vereinigen würden, es würden alsdann die Throne zusammenkrachen, ein Chaos würde herrschen, und nur aus Blut und Brand und grauenvoller Verwüstung würden sich wieder langsam geordnete Zustände herausfinden. Der „Vorwärts" und andere „Stützen von Thron und Altar" waren sofort bei der Hand und denunzirten mit frommem Augenaufschlag zum Throne die gesammte konservative und agrarische Presse umsturzlerischer Neigungen. — Und was geschah? Aus Preßorganen, die eben erst jene Artikel als Symptome der heutigen Zeit abgedruckt hatten, klang der weinerliche Ruf Fritzchen's heraus: „Herr Lehrer, ich bin's nicht gewesen."

Wir haben diesen Entschuldigungsruf mit Bedauern vernommen, denn wenn man jene Ausführungen nicht im Lichte der denuncisorischen, heuchlerischen Umsturzpresse betrachtet, so ist zu diesem Entschuldigungsruf nicht der leiseste Grund vorhanden. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Socialdemokratie seit Jahren darnach trachtet, auch durch das Land ihren Siegeszug zu halten, wie sie ihn durch die Städte und die Industriegegenden längst mit glänzenden Erfolgen unternommen hat. Zur Zeit noch bietet neuerdings die Königstreue, kerndeutschgesinnte Landbevölkerung die festeste Schutzwehr gegen die Wellen des Umsturzes. Im Jahre 1893 noch bewaffneten sich die Bauern Blumenberg's, eines Ortes im Reichstagswahlkreise Stadthagen's, mit Heugabeln und trieben die Rothen, die das Dorf mit ihren Flugblättern überschütten wollten, unter dem Jubel der Bevölkerung hinaus. Ob das so bleiben wird, wenn wir die Handelsvertragspolitik eines Grafen Caprivi fortsetzten, ist denn doch sehr zweifelhaft. Wenn die Landwirthschaft immer mehr der Concurrenz des Auslandes preisgegeben wird, wenn ein Bauer nach dem andern von seiner Scholle getrieben wird, was soll denn noch dem socialdemokratischen Ansturm auf das Land Widerstand entgegensetzen? Die Socialdemokratie wird in diesem Falle auch auf dem Lande Boden finden. Und was geschehen würde, wenn über Stadt und Land die rothe Fahne weht, brauchen wir das erst auseinanderzusetzen? Haben nicht die Führer der socialdemokratischen Partei, die Singer, Stadthagen, Herzfeld, Hase, Adler, Hatzenstein und Genossen es nicht bei jeder Gelegenheit verkündet, daß ihr letztes Ziel der Umsturz von Thron und Altar ist, daß man nicht früher ruhen und rasten werde, als die rothe Fahne von allen Schlössern und Kirchthürmen weht? Jener Artikel des „Vaterlandes" hat also in durchaus sachgemäßer Weise, wenn auch in etwas schreienden Farben den Ernst der Lage geschildert. Wir bedauern dennoch jenen ganz unberechtigten und die Lage schließlich noch mehr verschleiernden Entschuldigungsruf: „Herr Lehrer, ich bin's nicht gewesen!"

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser in Hubertusstock. Der Kaiser ist Freitag direkt von Grunsbüttelkorg kommend, in Hubertusstock zur Jagd eingetroffen. Der Kaiser weilt im September mit Vorliebe einige Wochen in Hubertusstock und hat dort auch wiederholt einen Kronrath abgehalten. — Die Kaiserin hat sich gleichfalls nach Hubertusstock begeben.

— Dreiklassenwahlen und Offenlegung der Steuerlisten. Ein Erlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers bestimmt, daß fortan in den für die Wahlen zur Gemeindevertretung (Stadtverordnetenversammlung, Gemeinderath) aufzustellenden Wählerlisten nicht mehr der Betrag jeder einzelnen, von dem Wähler zu zahlenden Steuer, sondern nur noch der Gesammtbetrag aller auf ihn entfallenden Steuern nachgewiesen werde. Weiter wird das Verfahren bei Offenlegung der Gemeindewählerlisten anderweitig geregelt, nachdem sich herausgestellt hat, daß in vielen Fällen Abschriften dieser Listen in die Hände von Privatleuten gekommen oder gar zur Veröffentlichung gelangt sind. Nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts soll sowohl die eigene Abschriftnahme durch Dritte als auch die Ertheilung einer Abschrift durch die Gemeindebehörde an Dritte nicht gestattet sein, vielmehr wird dem Einzelnen bei der Offenlegung nur die Erlaubniß einzuräumen sein, das Ergebniß der vorgenommenen Listenprüfung alsbald zu notiren, indessen auch dies nur unter der doppelten Voraussetzung, daß dadurch die Rechte Gleichberechtigter auf Einsichtnahme und Prüfung nicht beeinträchtigt werden, und daß nicht der Verdacht einer mißbräuchlichen Benutzung oder Verbreitung der Notizen begründet ist.

— Gegen die unsittlichen Neujahrskarten. Der Sittlichkeitsverein in Liegnitz hat an die dortigen Händler mit Neujahrskarten ein Schreiben gerichtet, das Nachahmung verdient: „In der Annahme, daß Sie Ihren Bedarf an Neujahrsgratulationskarten für das nächste Neujahr noch nicht gedeckt haben, bittet Sie der unterzeichnete Verein herzlich, bei Auswahl der diesjährigen Muster alle anstößigen, unsittlichen und frivolen Neujahrskarten von Ihrer Bestellung auszuschließen. Wir sind zu dieser Bitte lediglich dadurch veranlaßt, daß das Ausstellen und Verbreiten derartiger Karten eine schwere sittliche Gefährdung, namentlich der heranwachsenden Jugend, mit sich bringt und außerdem in der Zusendung dieser Karten eine deutlich an den Tag gelegte Geringschätzung der sittlichen Lebensauffassung des Empfängers liegt. Sie werden gewiß mit uns der Ansicht sein, daß diese bedauerlichen Auswüchse der an sich so hübschen Sitte des Glückwünschens allmählich in unserem deutschen Volke aufhören sollten, und wir hegen das feste Vertrauen zu Ihnen, daß Sie an Ihrem Theile unsere Bemühungen unterstützen werden, nach dieser Richtung hin Wandel zu schaffen. Wir haben diese Bitte an alle hiesigen Verkäufer von Neujahrskarten gerichtet. Der Vorstand des Liegnitzer Sittlichkeitsvereins, gez. G. v. Czettritz."

— Der Werth des rechten Bauernhauses. Peter Rosegger preist den Werth des Bauernhauses und des Bauernstandes mit folgenden Worten. „Ein rechtes Bauernhaus ist wahrlich die Siege aller Urproduction und Industrie, ein echter Bauer der ganze Mensch. Die Menschheit steht nirgends so fest gegründet, als im Bauernstand. Woher stammt alle Kultur? Das Bauernthum, dieser Granit der Menschheit, baut Häuser, und aus diesen Häusern ist immer wieder eine reiche überschüssige Kraft, derjenigen hervorgegangen, die da Burgen, Kirchen und Schlösser gebaut haben und solche Städte, die Jahrhundertelang wachsen, Jahrhundertelang brauchen, bis sie zerfallen. In diesem Stande ist neben finsteren Gewalten eine Opferwilligkeit und eine stilldulbende Liebe, die ans Heldenhafte grenzt. Und wenn ich auf dieser Welt je an ein Glück glauben könnte, ich würde es suchen und versuchen fern von der rasenden Welt im Frieden eines ländliche Hauses."

— So ist es auch in der That und darum muß alles daran gesetzt werden, daß dem Deutschen Reiche sein Bauernstand in alter Kraft erhalten bleibe und daß ihm seine alte Blüthe wieder gewonnen wird, sonst wird es Deutschland gehen wie England, das seinen Bauernstand eingebüßt hat und zum reinen Industriestaat wurde: es wird zu Grunde gehen.

Ausland.

Belgien. Der Tod der Königin erfolgte plötzlich. Während der Abendmahlzeit am Tische sitzend, fühlte sich die Königin plötzlich unwohl und fiel in Ohnmacht. Als der sofort herbeigerufene Arzt erschien, war die Königin bereits infolge akuter Herzkrise verschieden. Sekretär Baron Goffinet und Balduin Fierlant weilten bei der Königin und telegraphierten die Trauerkunde an den wie zumeist fern von seiner Gattin weilenden König nach Bagneres de Luchon und den übrigen Mitgliedern des Königshauses, die sämmtlich abwesend waren. Die Theater stellten die Vorstellungen ein. Alle Feierlichkeiten wurden abgesagt und die Festkundgebungen zu Ehren der Butengenerale verschoben. Die Blätter erscheinen sämmtlich mit Trauerrand und widmen der verschiedenen Königin warme Nachrufe.

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

1) (Nachdruck verboten).

Erstes Kapitel.

Der Wildschütz.

Anna Mariens Eltern wollten es nun einmal so, und als sie dem jungen Mädchen freudestrahlend die Werbung des reichen Wittwers ankündigten, hatte die sanfte gehorsame Tochter nicht den Muth, ihnen entgegenzutreten, obgleich sie so gut wie das ganze Dorf wohl wußte, daß der Gschwendtnerbauer sein verstorbenes blasses Weib oft geschlagen hatte, wenn es sich nur den geringsten Widerspruch erlaubte. Die bedauernswürdige Bäuerin hatte solche rohe Behandlung und die vielen Kränkungen in den zehn Jahren ihrer unglücklichen Ehe mit stiller Ergebung ertragen, aber ihre schwache Gesundheit wurde untergraben, und sie erlag endlich der in ihrer Familie erblichenen Schwindsucht, zur Befriedigung des Gschwendtner. Denn dieser hatte schon seit Monaten seine begehrlichen Blicke auf die Anna Marie, das schönste Mädchen im Dorfe, geworfen. Wie Milch und Blut war die Achtzehnjährige, mit dem blonden, leicht geneigten Scheitel und den sanften braunen Augen. Darum verdroß es den auf seinen Werth eingebildeten Wittwer nicht wenig, als er sah, wie der hübsche, aber auch ärmste Bursche des Dorfes auch Gefallen an ihr fand, der Franz Thorbecker, welcher fast nichts sein Eigen nannte, als die Holzschlageaxt und einen Stutzen, den er irgendwo an heimlicher Stelle versteckt hielt. Ein stattlicher Bursche, von hoher, muskulöser Gestalt war der Franz, und wenn er, gleich ob in der Kirche oder auf dem Tanzplatze, in seiner kleidsamen, hermischen Tracht, schwarzledernen Kniehosen, Wadenstrümpfen und Lodenjoppe, erschien, auf den dunkeln Locken den kleinkrämpigen Filzhut mit der Spielhahnfeder, deren Spitzen nach vorn gesteckt, ausdrückten: „Hab's a Schneid", da gab es immer ein Flüstern und Schauen und heimliche, freundlich aufmunternde Blicke unter den jungen Mädchen.

Heute wurde im Wirthshaus große Tanzmusik gehalten. Der geräumige Saal war durch lange Tische in zwei ungleiche Hälften getheilt, deren größere den Tanzenden, die kleinere dagegen den Zuschauern gehörte. Die älteren Bauern und Bäuerinnen sahen wohl gern dem Vergnügen der frohen Jugend zu, zogen aber für sich vor, gemüthlich zu plaudern und dem vortrefflichen Biere fleißig zuzusprechen.

Anna Marie stand im Kreise ihrer Gespielinnen, in fröhlicher Erwartung des beginnenden Tanzes, ihre runden Wangen aber wurden wie mit Gluth übergossen, als der schöne Franz Thorbecker sie vor allen andern Mädchen zum ersten Tanze erwählte. Denn der Franz, der Malefizkerl, wie ihn manche nannten, war eine der interessantesten Persönlichkeiten im Dorfe Hohenschwangau. Mehr als ein Paar rothgeweinte Augen gab es dort, die zu spät das grausame Spiel erkannt hatten, das der Don Juan des Hochgebirges mit ihnen getrieben. Aber unwiderstehlich zog er auch die schüchterne Anna Marie an sich und wieder und immer wieder, bei jedem neuen Tanze kam der schneidige Bua und holte sich die einmal erwählte Tänzerin. Er schien sie als eine wohl errungene Beute zu betrachten und nicht gewillt zu sein sie sich entreißen zu lassen. Warf er doch, wenn sich einer der andern Burschen näherte, einen so eigenthümlichen Blick aus seinen meerblauen Augen auf den Recken, daß sich jeder besann, ob es gerathen sei, diesem Tänzer sein Dirndl wegzuholen.

Für raufluftig war der Franz bekannt. Das treffsichere Schleudern steinerner Maßkrüge oder auch ein Faustschlag, der des Gegners Gesicht für Wochen kennzeichnete, bildeten Kraftübungen, die ihn schon mehr als einmal in Strafe gebracht hatten.

Bald flüsterten denn auch heute die jungen Burschen und Mädchen hämisch und spöttisch, und von ihnen aus ging das Geflüster zu den Bauern und Bäuerinnen an den Tischen über. Manche Bemerkung wurde darüber laut, daß die bisher als so schüchtern und sittsam bekannte Anna ununterbrochen mit dem leichtfertigen Franz Thorbecker tanze. In keiner Weise war Thorbeckers Ruf der beste. Nicht allein was Liebschaften anbetraf, schien ihm keines Mädchens Zuneigung, mochte es arm oder reich sein, unerreichbar zu sein, sondern auch sein übriges Leben ward vom Tadel getroffen. Monatelang berührte er keine Axt, und doch lebte er flott aß und trank im Wirthshause und fand dort zudem Gelegenheit genug, den Bauern das Geld im Spiel abzugewinnen. Er war rasch mit dem Wort und rasch mit der That. Das schuf ihm viele Feinde. Viele Leute im Dorfe hätte es daher mit der größten Genugthuung erfüllt, wenn der Franz Thorbecker einmal von den Jägern beim Wildern abgefaßt worden wäre. Das wünschten ihm selbst solche Nachbarn, welche im Wildern mehr die Ausübung des Naturrechtes, als ein schweres Unrecht erblickten. Doch umsonst war alle Mühe der Förster und Angeber. Dem schlauen, verwegenen Wilderer kam Keiner so leicht an, und geradezu erstaunlich, fast unheimlich erschien die Kühnheit, mit welcher Franz in königlichen Revieren feiste Hirsche und Rehböcke, sowie Gemsen hoch oben im Gebirge, den Jägern vor der Nase wegschoß. Von einem wurde Thorbecker heute aber besonders ungünstig beurtheilt. Das war der Gschwendtnerbauer, der im Vollgefühl besonderer Herablassung und Ueberlegenheit

Frankreich. Der frühere Marineminister Lockroy veröffentlicht im „Eclair" einen Artikel über seine Eindrücke bei dem Besuche der Düsseldorfer Ausstellung und des Hamburger Hafens. Die Ausstellung, schreibt Lockroy, zeige die unermeßlichen Fortschritte der deutschen Metallurgie, und erwähnt sodann die ausgezeichneten Wohlfahrtseinrichtungen in den Fabriken. In Hamburg könne man sich einen Begriff von der Handelskonkurrenz machen, die Deutschland den übrigen Nationen, namentlich England, auf dem Weltmarkte mache. Nirgends erkenne man besser, wie gerechfertigt das Wort Kaiser Wilhelms sei, die Macht des Volkes beurtheile man nach der Macht seiner Marine. Lockroy schließt, von Zeit zu Zeit müsse man sich im Auslande umsehen. Wir haben gewiß manches Gute und Große bei uns wir haben aber auch viel zu erlernen.

Amerika. Die nächste Präsidentenwahl scheint sich sehr einfach zu gestalten. Alle politischen Anzeichen deuten darauf hin, daß Theodor Roosevelt, welchen Mac Kinley's Tod so unerwartet zum Leiter der Unionsgeschicke berief, im Jahre 1904 durch die Wahl seiner Mitbürger an den ersten Platz berufen wird.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 22. September 1902.

* Zeitungsbestellung. Unsere geehrten Postabonnenten machen wir noch besonders auf die seit einem Jahre bestehende Einrichtung aufmerksam, wonach das Zeitungsgeld von jedem Briefträger eingezogen werden kann. Eine weitere Bequemlichkeit für das Publikum liegt darin, daß man die Einziehung des Zeitungsgeldes schriftlich beantragen kann. Man wirft nur einen Benachrichtigungszettel in den nächsten Briefkasten, und am nächsten Tage erscheint der Briefträger zur Entgegennahme der Bestellung und Abholung des Geldes. Kosten entstehen durch dieses Verfahren nicht. Man muß dies aber bis zum 25 d. M. besorgen.

* Der Kohlen- und Koksversandt der Zechen und Kokereien des Ruhrbezirks betrug vom 1. bis einschließlich 7. September 1902 in sechs Arbeitstagen 95184 und auf den Arbeitstag durchschnittlich 15864 Doppelwagen zu 10 To. Kohlen und Koks gegen 96784 und auf den Arbeitstag 16131 Doppelwagen in demselben Zeitraum des Vorjahres bei gleicher Anzahl Arbeitstage. Es wurden demnach vom 1. bis 7. Segtember 1902 auf den Arbeitag 267 und im Ganzen 1600 Doppelwagen oder 1,6 pCt. weniger gefördert und zur Versendung gebracht als im selben Zeitraum des Vorjahres. — Die Zufuhr von Kohlen nach den Rheinhäfen Ruhrort, Duisburg und D.-Hochfeld S. betrug vom 1. bis 7. September d. J. 17936 Doppelwagen zu 10 To. und nach dem Dortmunder Hafen 46, sowie für andere Güter 40 Doppelwagen zu 10 To.

** An den öffentlichen Volksschulen der Provinz Westfalen wirken 5929 Lehrer und 2357 Lehrerinnen, zusammen also 8286 Lehrkräfte. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Arnsberg weit über die Hälfte, nämlich 5053 Lehrpersonen und zwar 3838 Lehrer und 1415 Lehrerinnen. Für Münster stellt sich das Verhältniß 1014 + 655 = 1669, Minden 1277 + 285 = 1564.

** Gestern hatten sich im Gesellenhause d hochw. kath. Geistlichkeit und die Fräulein Lehrerinnen des alten Amtes Castrop zusammengefunden, um einem Vortrage der Frau Landesgerichtsrath Neuhaus-Dortmund über die Bedeutung des Fürsorge-Erziehungsgesetzes zuzuhören. Die Versammlung nahm die erschöpfenden Ausführungen und praktischen Erläuterungen der Rednerin mit großem Interesse entgegen.

* Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, soll dem allseits geäußerten Wunsche auf früheren Beginn der Herbstferien von Seiten des Landrathsamtes nunmehr entsprochen werden. Die gepflogenen Verhandlungen über Festsetzung des Termins auf jetzt Donnerstag oder Montag nächster Woche führten jedoch bislang noch zu keinem definitiven Entscheid.

* Wegen Mißhandlung wurde der Bergm. Jakob K. von Obercastrop von der Strafkammer zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Merklinde.** Am hiesigen Bahnhofe werden zur Zeit größere Veränderungen ausgeführt. Nachdem die Tieferlegung und die Vermehrung der Gleise zum größten Theile vollendet, ist man jetzt noch mit dem Fortschaffen von Erdmassen beschäftigt zur Herstellung von Böschungen. Letztere werden außerdem wegen der nassen Witterung wieder in Stand gesetzt. Außerdem stellt man jetzt eine neue Verbindung von der Chaussee zur Bahnhofstraße her durch eine Ueberführung. Die Bahnhofstraße muß zu diesem Zwecke stark angeschüttet werden. Mit Herstellung dieser Rampe ist man jetzt beschäftigt. Die Gemeinde hat zur geraden Durchführung dieser neuen Straße einen Garten ankaufen müssen, erhielt aber neuerdings nicht die Genehmigung zur geraden Durchführung. Es sind dadurch unnöthigerweise ganz erhebliche Kosten entstanden. Viel einfacher und billiger hätte man übrigens eine Ueberführung etwas nach Norden hin bei dem alten Wege angebracht. Jetzt muß die Station und Güterexpedition immer noch auf Umwegen und mittels Rampen erreicht werden.

---

sich zu Anna Maries Eltern an einen der Tische gesetzt hatte. Seit einiger Zeit schon hatte er öfters unter allerlei Vorwänden in dem bescheidenen Besitzthum von Anna Mariens Eltern vorgesprochen, was von diesen, welche seine Absicht durchschauten, nicht ungern gesehen wurde. Es schmeichelte ihnen nicht wenig, zu bemerken, wie sehr sich der stolze reiche Bauer um ihre Tochter bemühte. Ihr einziges Besitzthum, das kleine Gütleranwesen, war arg verschuldet, der Gschwendtner hatte sich zu ihrem Hauptgläubiger gemacht. Verwandtschaftliche Verbindung mit dem habsüchtigen Mann schien ihnen ihre einzige Rettung zu sein. Heute aber hatte das alte demüthige Paar gar viel zu leiden unter den bissigen Bemerkungen des sehnlichst erhofften Schwiegersohnes.

(Fortsetzung folgt).

Sodingen, 22. September 1902.

* **Kaum glaublich, aber wahr!** Dieser Tage zog eine Gesellschaft von „Aposteln", 5 Mann hoch, in der hiesigen katholischen Gemeinde umher, um „Bekehrungen" zu machen. Diese sonderbaren Leute, Sendlinge der „Apostolischen Gemeinschaft" in Herne, welche sich in die fixe Idee verrannt haben, der „Herr Jesus" habe sie zu Aposteln gemacht und rede durch sie, wissen den Leuten die wunderbarsten Dinge vorzuschwätzen und man weiß nicht, ob dabei die Dummheit oder der Fanatismus den Vogel abschießt. Gestern zogen die 5 in cumulo von Haus zu Haus!! Hoffentlich ist niemand auf die Salbaderei hereingefallen, dazu dürfte jeder Katholik mit nur einigermaßen genügender Schulkenntniß zu verständig sein; immerhin ist es nicht überflüssig, von diesen Fanatikern, deren häßliches Gebahren nicht bloß die Katholiken, sondern auch verständige Protestanten geradezu anwiedern muß, mit allem Nachdruck zu warnen. Diese „Apostelsorte" hat sich dermaßen in die abgeschmacktesten und albernsten Ideen festgekapselt, daß sie für vernünftige Worte und gesunde Logik jedweden Verständnisses bar ist und alles Disputieren und Herumstreiten über religiöse Dinge nur betreibt, um auch andere mit ihren Verrücktheiten zu hypnotisieren. Das beste Mittel, sich der aufdringlichen Gesellschaft, deren Bekehrungsfeldzug schon hart an Hausfriedensbruch grenzt, zu entledigen, dürfte eine nach den Umständen mehr oder weniger sanfte Beförderung an die „frische Luft" sein. Das würde die überspannten Köpfe am Ende wieder in etwa zur Raison bringen — mache man von diesem Mittel nur gründlichen Gebrauch.

* **Mengede.** Den Armenhäusler Wilh. Burmann fand man in der Nähe seiner Behausung an einem Feldwege als Leiche vor. Wahrscheinlich hat ein Schlagfluß seinem Leben ein Ziel gesetzt.

* **Dortmund.** Ueberfahren und schrecklich verstümmelt wurde im Rangierbahnhofe Dortmunderfeld ein Rottenarbeiter von hier und zwar durch den von Hörde nach Dortmund fahrenden Personenzug. Ein anderer Arbeiter rettete sich noch mit knapper Noth durch einen glücklichen Seitensprung. Die Frau des Getödteten befand sich in unmittelbarer Nähe, sie hatte noch einen Warnungsruf ausgestoßen, es war aber zu spät. Die Frau mußte sehen, wie der unglückliche Mann vor ihren Augen entsetzlich zerstückelt wurde.

* Bei seiner Anwesenheit auf dem Hauptbahnhofe in **Dortmund** hat der Minister Budde keinerlei Entscheidungen getroffen. Er wünschte nur an die strittigen Stellen geführt zu werden, damit er in der Lage sei, bei der sich im Abgeordnetenhause voraussichtlich entspinnenden Debatte mit der nöthigen Sach- und Ortskenntniß eingreifen zu können. Aeußerungen über seine Ansicht betreffend die Berechtigung der Wünsche der Stadt sind nicht gefallen.

* **Hörde.** Ein raffinierter Einbruchsdiebstahl wurde auf der Zeche „Schwaben" ausgeführt. Diebe haben daselbst einen Stall erbrochen, ein 150 Pfund schweres Schwein geschlachtet und das Fleisch bis auf den Kopf, Eingeweide, Füße und Schwanz mitgenommen. Ein zweites Schwein lag früh morgens noch betäubt im Stalle. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

* **Hohenlimburg.** Im benachbarten Elsey kam es in einer Wirthschaft zu einer grausigen Blutthat. Der Kuhschweizer S. und der Fabrikarbeiter St. saßen friedlich miteinander beim Glase Bier. Letzterer, der etwas angetrunken war, gerieth nun mit seinem Freunde in einen geringfügigen Wortwechsel, der den St. so erregte, daß er sein Messer zog und es dem arglos dasitzenden Schweizer in die Brust stieß. S. stürzte sofort zusammen und der herbeigerufene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod konstatiren. Der ruchlose Messerheld wurde kurz nach der That verhaftet.

* **Hagen.** Seit einigen Monate besteht hier ein automatisches Restaurant, das sehr gut besucht wird und dennoch mit Schaden arbeitet. Wie dies möglich ist, erhellt daraus, daß dieser Tage der Mechaniker des Restaurants, der die Mechanik der Einrichtungen täglich zu prüfen und eventuell zu repariren hat, wegen Diebstahls verhaftet wurde. Dieser, dazu angestellt, immer den Organismus des Restaurants in Ordnung zu halten, damit kein Gast sich Bier zapfen könne, ohne den nöthigen Nickel geopfert zu haben, hatte eine Vorkehrung ersonnen, daß nur ein Theil des in die einzelnen Schlitze geworfenen Geldes in den dazu bestimmten Behälter fiel, während der größte Theil eben durch jene Vorrichtung in ein besonderes Versteck fiel, das der Mechaniker als Spardose für sich eingerichtet hatte. Wie er angibt, will er auf diese Weise nur 75 Mark erbeutet haben, doch soll der wirkliche Betrag bedeutend höher sein.

* Ein junges Mädchen von etwa 20 Jahren wollte auf dem **Hagener** Bahnhofe einen Zug nach Aachen besteigen, als er sich bereits in Bewegung gesetzt hatte. Dabei glitt es aber aus und gerieth unter die Räder des Wagens. Man zog das arme Mädchen mit einem unterhalb des Knies abgefahrenen Fuß unter den Rädern hervor.

* Auf traurige Weise verlor in **Haspe** ein Handlanger sein Augenlicht. Beim Aufschlagen von Kalk in den Tragkasten erlitt er einen epileptischen Anfall und stürzte in die Kalkgrube. Als das Unglück von den Maurern bemerkt wurde, waren seine Augen bereits von der ätzenden Flüssigkeit vernichtet worden.

* In **Hamm** ist ein 3½ jähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren und sofort getödtet worden.

* Die in **Lüdenscheid** seit etwa 6 Wochen herrschende Typhusepidemie kann jetzt als erloschen betrachtet werden. Todesfälle sind 14 gemeldet worden.

* **Essen.** Was soll man dazu sagen? Der Metzger Johann Steinrötter hier macht bekannt: „Hausfrauen, laßt Euch durch Annonciren der Fleischpreise nicht irreführen, am besten und billigsten kauft man doch nur in der größten Fleischhalle Essens. Denn doch nur durch den größten Umsatz bin ich allein im Stande, billiger zu verkaufen, wie jede Concurrenz, und offerire Preise wie folgt: Rind- und Ochsenfleisch ohne Unterschied der Stücke 50 Pf., Hammelfleisch ohne Unterschied der Stücke 50 Pf., Schweinefleisch fett und durchwachsen, von jungen Schweinen 65 Pf., Kalbfleisch von nur jungen Milchkälbern, keine Bauzen oder Strohfresser 65 Pf. Als Spezialität jeden Morgen frisches Rind- und Schweinegehacktes 60 Pf. (ohne Farbstoff). Fein und grobgeschnittene Bratwurst nur 70 Pf., Fleischwurst 60 Pf., Mettwurst 60 und 70 Pf., Schwartenmagen und Zungenwurst 60 Pf., beste Leberwurst 50 Pf., 2. Sorte Blut- und Leberwurst 25 Pf., sowie sämmtliche hier nicht aufgeführten Fleisch- und Wurstwaaren billiger wie jede Concurrenz.

* Bei **Oberhausen** ertrank ein Mann in der Emscher in Folge eines Fehltritts beim Ueberschreiten einer Brücke.

* Ein erschütterndes Familiendrama spielte sich in **Neuß** ab. Ein kürzlich aus Amerika zurückgekehrtes Ehepaar drang in die Eltern um Geld und da es mit seiner Forderung auf Widerstand stieß, mißhandelte es die alten Leutchen. Die 62 Jahre alte Frau erhielt derartige Schläge, daß sie bewußtlos hinsank und, ohne die Besinnung wieder zu erhalten, am anderen Morgen starb. Das junge Paar wurde sofort festgenommen.

* Schnee fiel am vergangenen Samstag Nachmittag in **Solingen**, Remscheid und anderen höher gelegenen Orten des Bergischen Landes.

* Am Freitag Morgen fiel bei dem Wirth Schemhoff in **Brüninghausen** ein schon bejahrter Knecht vom Scheunenboden und war sofort todt.

Sprechsaal.

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Gute Rathschläge (2. Auflage.)

Für Wähler.

Ein alter Spruch, den nicht jeder kennt:
— Und doch sagt er vielerlei —
Man schweiget nach Wahlen zum Parlament
Und denkt nur das Seine dabei.
Und wählet nach Jahren ihr wieder,
So achtet die Lehren der Zeit,
Und zeiget, daß ihr auch besitzet
So etwas von — Helligkeit.

Für Füchse.

Allzu scharf macht schartig
Heißt's noch immer zu,
Darum sei hübsch artig —
Allzu schlau warst du!

Für Gewählte.

Und kränkt die Liebe dich, sei's dir zur Lieb ein Sporn,
Daß du die Rose hast, das merkst Du erst am Dorn.
Und kränken Freunde dich, so leg sie auf den Röster,
Er ist ein gut Recept, auch anwendbar bei — —

Civilstand der Stadtgemeinde Castrop.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Franz Jungemann, Obercastrop. Bergm. Johann Kowalski, Cottenburg. Bergm. Theodor Hiller, Obercastrop. Arzt Dr. med. Friedrich Craemer (gen. Schulte). Schmied Kasper Michalak.

1 Tochter: Kaufmann Max Rix.

Aufgebote.

Fleischbeschauer Johann Heinrich Uhlenbrock und geschäftsl. Anna Schnettelker, beide zu Behringhausen.

Heirathen

Materialien-Verwalter Gustav Paßmann zu Obercastrop und geschäftsl. Elisabeth Christine Maria Auguste Bolenz.

Sterbefälle.

Anna Peters, Cottenburg, 9 M. Paul Pietczak, Cottenburg, 2 M.

Civilstand des Amtes Sodingen

vom 15. bis 20. September.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Conrad Hassenphlug, Börnig. Bergm. Wilhelm Kohlpoth, Börnig. Coaksarbeiter Wilhelm Vollbracht, Holthausen. Handelsmann Joseph Spiekermann, Holthausen. Bergm. August Langhoff.

1 Tochter: Fahrhauer Heinrich Schulte, Holthausen. Berginvalide Adam Siebald, Börnig. Bergm. Heinrich Hartmann, Holthausen. Bergm. Michael Wodzich, Sodingen. Bergm. Franz Kusnierek, Holthausen. Bergmann Heinrich Firmann, Sodingen.

Aufgebote.

Bergm. Anton Veldnig mit Katharina Barka, Sodingen. Zechenschmied Stanislaus Jagodzinski, Holthausen mit Dienstmagd Michalina Dobrzycki, Bochum. Maurer Adam Oehling mit geschäftslose Auguste Göb, Holthausen. Bergmann Otto de Wendt mit geschäftsl. Anna Dilewski, Sodingen.

Sterbefälle.

Leo Wolmiewicz, Holthausen, 5 M. Anna Glowicki, Holthausen, 1 J. Albert Breza, Sodingen, 6 M.

Civilstand des Amtes Rauxel

vom 6. bis 13. September 1902.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Wilh. Wischnewski, Habinghorst. Rangierer Karl Grothe, Rauxel. Bergm. Michael Tomyslewski, Rauxel. Bergm. Hermann, Rocklage, Rauxel.

1 Tochter: Schlossermeister Franz Nierhauve, Rauxel. Bauführer Herm. Lohe, Rauxel. Kutscher Franz Schürmann, Habinghorst. Dachdecker Phil. Krilke, Rauxel, Stellmacher Stanislaus Zuinial, Rauxel. Bergm. Wilhelm Kley, Rauxel. Hülfsweichensteller Wilh. Bernsmann, Habinghorst.

Aufgebote.

Telegraphen-Assistent Gustav Stemmer, Hagen und Emilie Bauer, Rauxel.

Heirathen.

Bergm. Casimir Czywczynski und Cäcilia Schaier. Bergm. Lorenz Koziol und Praceda Perkowski, Rauxel. Bergm. Wilh. Wefringhaus und Friederica Söding, Bövinghausen. Bergm. Karl Chluber und Michaline Cypel, Hebinghorst. Tagearbeiter Thomas Kaczmarek Castrop und Franziska Toma, Habinghorst.

Sterbefälle.

Katharina Lohe, Rauxel, 15 Min. Maria Küper, Frohlinde, 8 M. Gertrud Anna Kühle, Habinghorst, 6 M.

100000 **Mark baar ohne Abzug** ist der erste Hauptgewinn, der für nur Mk. 3.30 durch ein Wohlfahrtsloos schon in der Ziehung am 4., 6., 7., 8. und 9. October wieder gewonnen werden muß. Diesem 100000 Mark-Haupttreffer reihen sich weitere 16869 Geldgewinne von 50000 Mark, 25000 Mk., 15000 Mk. usw. bis herab zu 15 Mk. an, die insgesammt 575000 Mk. betragen. Wohlfahrtsloose sind jetzt noch zum amtlichen Preise von Mk. 3.30 durch das Bankgeschäft Ad. Müllen u. Co. in Darmstadt, Neckarstraße 11, und in Hamburg, Große Johannisstraße 21, zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz vorm. Ph. Colbert Castrop.

Extra billiges Angebot für diese Woche.

Schwere blaue
Handtücher
gesäumt und gebändert, extra groß,
Stück nur
29 Pfg.

Gerstkorn-Handtücher
60×60 cm groß,
nur **8** Pfg.

Posten
Wachstuche,
Wandschoner,
Stück
28 Pfg.

Dieses Angebot kommt so schnell nicht wieder.

Ca. 300

Biber-Reste und Coupons,

durchweg **beste Qualitäten,** in Längen von 6 Meter,

zu staunend billigen Preisen.

Wir haben diese Gelegenheitsposten übersichtlich geordnet, auf Tischen ausgelegt, und bemerken, daß der größte Theil dieser Reste den **doppelten Werth** hat.

Ein Posten extra große
Damen-Hemden,
Stück nur
75 Pfg.
Werth viel höher.

Ein großer Posten extra schwere
Jaquard-Schlafdecken,
per Stück nur **1,68** Mk.
thatsächlich. Werth 2,75 M.

Ein großer Posten
fert. Bettbezüge
zu riesig billigen Preisen.

Gebr. Kaufmann,
Castrop.

Flinker Junge

zum Ausgehen und für leichte Arbeiten gesucht.
Von wem, zu erfahren in der Geschäftsstelle.

Baares Geld! **12** garantirt sichere Geldtreffer bietet die Baares Große Neueste Geld-Lotterie. Geld!

Jedes Loos muß mit einem Geldtreffer herauskommen.
Jährlich 12 Ziehungen. — Genehmigt in ganz Deutschland.

1 Treffer à 300 000 Mark. | 2 Treffer à 120 000 Mark.
1 Treffer à 180 000 Mark. | 1 Treffer à 105 000 Mark.
1 Treffer à 135 000 Mark. | 1 Treffer à 90 000 Mark.

Nächste Ziehung schon in wenigen Tagen.

Gewinnliste bei jeder Ziehung gratis. Prospect wird bei Bestellung gratis zugesandt.
1/100 Loosabschnitt 7,50 Mk., 1/200 Loosabschnitt 3,75 Mk pro Ziehung.
Aufträge erbitte per Postanweisung, auch gegen Nachnahme.

Bank- und Wechselstuben-Gesellschaft „Fortuna", Fürstenberg i. Havel.

Pergamentpapier stets zu haben bei **H. Sohmitz.**

Kartoffeln
hat ruthenweise abzugeben.
Fr. Börnke,
Bövinghausen.

Ein properes zuverlässiges
Dienstmädchen
für einen ruhigen Haushalt auf sofort oder später gesucht.
Zu erfragen Castrop, Nordstraße 4.

Ein Ladenlocal und zwei **Wohnungen** zu vermieth.
Joh. Roperts.
Sodingen Schulstr. 57b.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Keller u. Stall zum 1. October oder später zu verm.
Gustav Kämper, Castrop, Schulstraße 68a.

Zum 1. October
schöne Wohnung
von 2—3 Zimmern am Bahnhof Rauxel zu vermiethen.
Näh. in der Geschäftsst. in Castrop.

Eine Wohnung
von zwei Zimmern auf sofort oder später zu vermiethen.
Castrop, Schulstr. 6.

Eine schöne Wohnung
von 3 durchgeh. Zimmern nebst Keller zum 1. Oct. oder später zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsst. in Castrop.

Zeugniss-Hefte

für die Volksschulen
kathol., evangl. und israelitischer Confession
stets auf Lager.
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart
Buchdruckerei Castrop.



Die
Hauderei
von
Nicol. Müller,
Castrop,
ist das älteste Geschäft dieser Art am Platze.
Sie empfiehlt sich bei billiger Berechnung für alle Gelegenheiten, vornehmlich Vergnügungs-Fahrten, (Vereine haben Vergünstigung), Familienfeste, wie Hochzeiten, Kindtaufen usw., Geschäftstouren usw. usw.
In Leichen-Fuhrwerken haben wir die größte Auswahl der Umgegend im Preise von 7 bis 25 Mk

Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.

Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.

Geschäfts-Eröffnung.

Geschwister Elsbach,

Rauxel, gegenüber der Kirche.

Den geehrten Bewohnern von **hier** und **Umgegend** diene zur gefl. Mittheilung, daß wir **am hiesigen Platze** ein Geschäft in

Manufacturwaaren, Herren-, Damen- u. Kinder-Confection, Arbeiter-Garderobe, Kurz-, Putz-, Weiss- u. Wollwaaren

eröffnet haben. Wir werden uns bestreben, durch reelle und aufmerksame Bedienung bei billigsten Preisen uns das Zutrauen der geehrten Besucher zu erwerben.

Mittwoch Abend 6 Uhr

Große Eröffnungs-Decoration.

Hochachtungsvollst

Geschwister Elsbach.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Landraths ist die Neuwahl von Repräsentanten resp. Stellvertretern für die kathl. Schulgemeinde Frohlinde angeordnet und zwar auf eine sechsjährige Periode, mit General- und Special-Vollmacht versehen, sowie der unterzeichnete Amtmann mit der Leitung dieser Wahl beauftragt worden.

Die zur Vornahme dieser Neuwahl aufgestellte Wählerliste liegt vom 23. September cr. bis 1. October cr. auf dem Amtsbureau zu Castrop Zimmer 6 zur Einsicht der Betheiligten offen und können innerhalb dieses Zeitraums Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben dortselbst angebracht werden. Nach Ablauf der Auslegungsschrift wird die Liste festgesetzt und die Einladung zu dem hierauf anzuberaumenden Wahltermine jedem Wähler persönlich zugestellt werden.

Activ wahlberechtigt sind alle männlichen Mitglieder der Schulgemeinde zur eigenen Ausübung des Wahlrechts sind jedoch nur die großjährigen männlichen Mitglieder berechtigt.

Amt Rauxel zu Castrop, den 20. September 1902

Der Amtmann:
Barfels.

Bekanntmachung.

Die Gemeinden, sowie die Grundbesitzer und Interessenten werden hierdurch aufgefordert, sämmtliche Wegegräben, Durchlässe und Interessentengräben, zu deren Reinigung sie verpflichtet sind,

bis zum 15. November d. J.

einer gründlichen Reinigung zu unterwerfen, bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln und eventl. Veranlassung der Reinigung von Polizeiwegen auf Kosten der Verpflichteten.

Es wird hierbei wiederholt darauf hingewiesen, daß in die Wegegräben nur Tageswasser, d. i. Regenwasser, abfließen darf und das Hineinschütten von Spülwasser, Kehricht, Küchenabfälle 2c. in dieselben strengstens verboten ist und Uebertretungen unbedingt bestraft werden.

Sodingen den 20. September 1902.

Die Polizei-Verwaltung
J. V.
Der Beigeordnete: H. Heyer.

15% Rabatt

beim Einkauf von 20 Mark.

10% Rabatt
beim Einkauf von über 10 Mark.

5% Rabatt
beim Einkauf von über 5 Mk. gebe ich auf Emaillirwaaren und Porzellan.

Ausleihen von Porzellan bei billigster Berechnung.

Fritz Werkle, Castrop.

---

100 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den anzeigt, der in der Nacht vom 13. auf 14. September auf meiner in Rauxel gelegenen Weide Pferd und Bäume beschädigte, sodaß ich den Thäter gerichtlich belangen kann.

F. Schomburg, Castrop, Münsterstraße 27.

Kartoffel-Verkauf.

Am Freitag, 26. Sept. cr.,
nachmittags 4½ Uhr,
werde ich
1 Morgen Kartoffeln
für den Landwirth **Heinr. Sonntag** hierselbst auf dessen Grundstück „Hinter den Gärten" in der Nähe der Ringstraße nummerweise gegen Credit verkaufen.

Rauxel, den 20. September 1902.

Wilh. Köster,

Bekanntmachung.

Donnerstag, 25. Sept. cr.,
vormittags 8 Uhr,
werde ich in Rauxel beim Wirth **Hellwig** die schon bekannt gemachten Waaren wie:

Cognak, Wein und Likör

verkaufen.

Georg Meyer,
Auctionator.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 25. Septemb. cr.,
nachm. 2 Uhr,
werde ich im Auftrage **Fritzsche-**Rauxel seine Vorräthe von Waaren, als:

Speck, Kaffee, Cigarren, Schuhe, Seife, Nudeln, überhaupt alle Kurz- u. Colonialwaaren verkaufen.

Der Verkauf ist im Hause des Herrn Fritzsche.

Georg Meyer,
Auctionator.

Verkaufe sofort

ca. 40 St. Hühner Minorka, Wyandottes und Italiener, 1-klass. Preisthiere alle mit Club-Ring 02, vollständig ausgewachsen, bald legend, ferner

2 Ziegen, 2 Schweine, sowie 1 Tafelherd und viele andere Sachen

Außerdem vermiethe

zwei Wohnungen

von 3 Zimmern, getheilt oder im ganzen, nebst Hausgarten mit 60 Obstbäumen und Garten. Auch kann obiger Viehbestand mit übernommen werden.

Wilh. Hagemeier,
Cottenburg 50.

Reiche Heirath vermittelt **Bureau Krämer, Leipzig,** Brüderstrasse 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind weltberühmt!

Ziehung 4., 6., 7., 8. u. 9. **October** in Berlin.

9te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra.

16,870 **Geldgewinne** ohne Abzug **Mark**

575000

Hauptgewinne:

ℳ			100,000
ℳ			50,000
ℳ			25,000
ℳ			15,000
2	à	10000 =	20000
4	à	5000 =	20000
10	à	1000 =	10000
100	à	500 =	50000
150	à	100 =	15000
600	à	50 =	30000
16000	à	15 =	240000

Loose versendet: Haupt-Debit

Ad. Müller & Co.

Darmstadt, Neckarstr. 11 u.
Hamburg, Gr. Johannisstr. 21
Telegr.-Adr.: Glückemüller.

Pluto,

milde, angenehme 6-Pfg.-Cigarre, von tadellosem Brand u. Geruch.

Nur zu haben bei

L. Schnettelker,
Castrop.

Abu Sekkim

hochfeine Cigarrette
zu 3 Pfg. empfiehlt
F. Schnettelker,
Castrop.

Lacrimae-Christi

in Originalfässer à 16 Liter. Inhalt 21—23 Flaschen Mk. 24. Portwein 22 Mk. Samos Muscat 21. Mark. Garantirt Naturweine excl. Faß frei Bahnstation. Preisliste gratis.

J. Pasen,
Hamburg, Müggenkampstr. 37.

Brautleuten,

welchen daran gelegen ist, ihre **Möbel** gut und billig zu kaufen, empfehlen wir unser **reichhaltiges Lager** in sämmtlichen

Möbel- und Polster-Artikeln

zu Engros-Preisen.

Rauxeler Möbel-Fabrik
Knüttel & Berndt.

Tisch-, Dessert- u. Tranchir-Bestecke, Eß- und Theelöffel,

mit und ohne Etui, sowie sämmtliche sonstigen

Stahlwaaren

sind in besten Qualitäten billig zu haben bei

Johann Riepen,
Wittenerstr. 18.

Meine **Schleiferei** bringe ich gleichfalls in empfehl. Erinnerung.

J. Gizinski,
Zahnkünstler
Herne, Bahnhofstr. 63a.
Eingang v. d. Heydtstraße.
Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Reinigen und Zahnziehen.

Habe mehrere Morgen

Kartoffeln

(magnum bonum) ruthenweise abzugeben

Franz Schlingermann,
Obercastrop.

Schweinchen,

6 Wochen alt und älter, gibt ab

Schulte im Hofe,
Henrichenburg.

Eine schöne

Wohnung

von 7 Zimmern (1. Etage) ganz oder getheilt an eine ruhige Familie sofort zu vermiethen.

Näheres in der Exped. i. Castrop.

Castroper Bürgerverein.

Montag, den 22. Septbr. cr.,
abends 8½ Uhr

Versammlung

im Locale des Herrn **Rudolf Schaumann.**

Tages-Ordnung:

1. Besprechung eventl. Beschlußfassung über Abänderung der Statuten.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Suche auf sofort oder später zwei tüchtige

Schreiber-Lehrlinge

mit schöner Handschrift.

Röseler,
Gerichtsvollzieher.

Ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes

Pianino u. Harmonium

stehen billig zu verkaufen in

Herne, Wilhelmstr. 7.

Sämmtliche Haut- u. Geschlechtsleiden

behandelt nach altbewährter Methode

Küppers Heilanstalt,
Dortmund, Münsterstraße 110.

Ein Ladenlocal

zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung, per 1. October oder 1. Januar 1903 zu vermiethen.

Fr. Schween, Merklinde.